Desinformation im Ukraine-Krieg

Lest den Beitrag „Europas Kampf gegen die Lügen des Kreml“.

a) Wie gelingt in Russland die Beeinflussung der öffentlichen Meinung?

b) In der EU wurde 2015 ein Team zum Aufspüren von Falschinformationen aufgebaut. Wie begegnet es Fake News und Desinformation?

c) Warum ist Deutschland ein beliebtes Ziel der Propaganda-Strategie des Kreml?

TIPP

Wenn du dir unsicher bist, was den Wahrheitsgehalt mancher Meldungen angeht, kannst du einen Faktencheck nutzen, zum Beispiel:
➔ www.tagesschau.de/faktenfinder/ oder
➔ correctiv.org/faktencheck/

Widmet euch nun dem Beitrag über die Verurteilung einer russischen Journalistin.

a) Wie wird der Betrieb des Staatsfernsehens beschrieben?

b) Wann trat das neue russische Mediengesetz in Kraft und was beinhaltet es? (Startpunkt für vertiefende Recherche: ➔ www.zdf.de/nachrichten/politik/presse-gesetze-russland-ukraine-krieg-100.html)

d) Diskutiert darüber, warum Marina Owssjannikowa international als Heldin gefeiert wird und das Zeigen eines „harmlosen“ Plakates in der Öffentlichkeit von Mut zeugt.

In Deutschland profitieren wir von einer unabhängigen Berichterstattung. In anderen Ländern gibt es oft große Einschränkungen.

a) Teilt euch in Gruppen und recherchiert, welche Unterschiede es zwischen Deutschland und Russland bezüglich der Pressefreiheit gibt.

b) Schaut euch die Karte „Pressefreiheit weltweit 2021“ unter ➔ www.reporter-ohne-grenzen.de/rangliste/rangliste-2021 an.

c) Welche Bedeutung hat eine freie Berichterstattung für uns alle?

d) Erstellt je Gruppe eine kurze Präsentation zum Thema Pressefreiheit. Digital könnt ihr mit Canva oder PowerPoint arbeiten.

Leider sind wir vor allem in den Sozialen Medien immer wieder Falschmeldungen ausgesetzt. Wie kann man sich davor schützen und diese stoppen?

a) Die Bundeszentrale für politische Bildung bietet eine Anleitung zum Erkennen von Fake News und zeigt dir, wie du damit umgehst. ➔ www.bpb.de/themen/medien-journalismus/stopfakenews/

b) Erstellt aus dieser Online-Anleitung und evtl. weiteren Recherchen ein Plakat für euer Klassenzimmer mit den Regeln für das Erkennen und den Umgang mit Desinformation und Falschmeldungen.

© Raufeld Medien

Foto: Sima Ghafarzadeh / pexels

ZENSUR UND PROPAGANDA

In Deutschland garantiert die Pressefreiheit eine staatlich unzensierte und unabhängige Veröffentlichung von Nachrichten. Außerdem müssen sich Journalistinnen und Journalisten an den Pressekodex halten, was auch bedeutet, dass Gerüchte oder Meinungen nicht als Tatsachen verbreitet werden und eine sorgfältige Recherche erfolgt. In Russland ist die Verflechtung von Regierung und Medien sehr eng, kontroverse Themen werden oft ausgespart, kritische Medien verboten und die Bevölkerung einseitig oder sogar falsch informiert. Journalistinnen und Journalisten, die sich kritisch äußern, müssen mit hohen Strafen rechnen und seit Beginn des Ukraine-Kriegs stehen sie unter noch stärkerer Kontrolle und Einschränkungen.

POLITIK

1 Europas Kampf gegen die Lügen des Kreml

Will »giftige und schädliche Desinformation« in Europa unterbinden: Kommissionspräsidentin von der Leyen. Foto: dpa

© Raufeld Medien

KNUT KROHN

In Brüssel deckt ein spezielles Team russische Fake News im Internet auf. Deutschland ist besonders anfällig für Moskaus Propaganda.

Der Krieg in der Ukraine wird nicht nur mit schweren Waffen geführt. Inzwischen gehört Desinformation zum Standardprogramm der Konfliktparteien. Russland hat das gezielte Verbreiten von Lügen etwa bei der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim und dem Krieg im Donbass geradezu perfektioniert. Auch aktuell versucht der Kreml, die öffentliche Meinung in seinem Sinne zu beeinflussen mit falschen Fakten und Verschwörungsmythen.

Die Europäische Union hat aus dem Informationskrieg der vergangenen Jahre ihre Schlüsse gezogen und geht nun konsequent dagegen vor. Im Kampf gegen die aktuelle Propaganda Moskaus wird Brüssel die russischen Staatsmedien RT und Sputnik verbieten. Diese würden nicht länger in der Lage sein, Lügen zu verbreiten, um den Krieg des russischen Präsidenten Wladimir Putin gegen die Ukraine zu rechtfertigen sowie die EU zu spalten, sagte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen.

DIE DEUTSCHEN UND IHRE SCHULDGEFÜHLE

Fast noch wichtiger ist der Kampf gegen die Lügen in den sozialen Medien. Auf die massive russische Propaganda im Zuge des Einmarsches auf der Krim reagierte der Westen einst ziemlich hilflos. Aus diesem Grund wurde im März 2015 ein „Aktionsplan über strategische Kommunikation“ ausgearbeitet und ein Team aufgebaut, das die im Internet kursierenden Lügen aufspüren und Desinformationskampagnen begegnen sollte.

Die Ergebnisse werden regelmäßig in Artikeln und Analysen veröffentlicht. Inzwischen ist ein Schwerpunkt die Aufklärung über die Einmischung des Kremls bei demokratischen Wahlen. Dazu werden die Ergebnisse den Regierungen der Mitgliedstaaten vorgelegt, zudem bekommen Journalisten und Organisationen der Zivilgesellschaft Zugang zu den Daten.

Derzeit steht natürlich der Krieg in der Ukraine im Mittelpunkt. Dabei ist Deutschland ein bevorzugtes Ziel des Kremls, der mit seinen Propaganda-Erzählungen nach Ansicht der Historikerin und Russland-Expertin Susanne Spahn ein großes Publikum erreicht. Dazu zählt etwa das völlig falsche Narrativ, dass westliche Staaten durch ein Vorantreiben der Nato-Osterweiterung die russische Invasion geradezu provoziert hätten. Russische Desinformation ziele in Deutschland insbesondere auf das Schuldgefühl der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg. „Wenn vor Russland-Bashing oder einem Dritten Weltkrieg gewarnt wird, werden die historisch begründeten Ängste und Schuldgefühle gezielt instrumentalisiert“, erklärt Susanne Spahn.

www.rheinpfalz.de
28.02.2022

KRIEG IN DER UKRAINE

② Nach Anti-Kriegs-Protest: Geldstrafe für russische Journalistin

Mit einem spektakulären Auftritt im russischen Staatsfernsehen hat eine Frau am Montag den Krieg von Kremlchef Wladimir Putin gegen die Ukraine verurteilt. Der Kreml wirft ihr „Rowdytum" vor.

„Stoppt den Krieg. Glaubt der Propaganda nicht. Hier werdet ihr belogen. Russen sind gegen Krieg." Mit diesen Sätzen auf einem Plakat hat Marina Owssjannikowa im Moskauer Staatsfernsehen für einen Eklat gesorgt. In den Abendnachrichten „Wremja" des Ersten Kanals hielt sie das Transparent in die Kamera, lief hin und her, während Nachrichtensprecherin Jekaterina Andrejewa über Sanktionen des Westens sprach. „Nein zum Krieg!" rief Owssjannikowa, bevor die Sendung unterbrochen und ein anderer Beitrag eingeblendet wurde.

Der Vorgang gilt in dem fast militärisch geregelten Sendebetrieb des Staatsfernsehens mit kremltreuen und sehr gut bezahlten Propagandisten als beispiellos. In den sozialen Medien wurde die 44-Jährige international als mutige Heldin gefeiert. Kremlsprecher Dmitri Peskow bezeichnete den Vorfall hingegen als „Rowdytum", die Senderleitung müsse sich darum kümmern. Nicht einmal Staatsmedien kamen umhin, darüber zu berichten.

STUNDENLANG KEINE SPUR

Am Dienstag musste sich Owssjannikowa vor einem Gericht in Moskau verantworten. Zuvor hatte es stundenlang keine Spur von ihr gegeben. Owssjannikowa wurde zu einer Geldstrafe verurteilt und vorerst wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das Gericht verhängte eine Strafe von 30.000 Rubel (rund 250 Euro), wie eine AFP-Reporterin aus dem Gerichtssaal berichtete. Owssjannikowa wurde zunächst nicht nach dem neuen russischen Mediengesetz angeklagt, das bis zu 15 Jahre Haft für die Verbreitung von „Falschnachrichten" über das Militär vorsieht. Die Angeklagte bekannte sich nicht schuldig. „Ich erkenne meine Schuld nicht an", sagte Owssjannikowa im Gerichtssaal„ „Ich bin überzeugt, dass Russland ein Verbrechen begeht", sagte sie. Russland sei „der Aggressor in der Ukraine".

WELTWEITE WELLE DER ANERKENNUNG

Nach ihrem Protest wurde Owssjannikowa weltweit eine Welle der Anerkennung zuteil. Der Mitschnitt der Szene, in der sie mit einem handgeschriebenen Plakat hinter der Nachrichtensprecherin auftaucht, wurde vielfach unter anderem bei Twitter und bei Telegram geteilt. „Was Mut wirklich bedeutet", schrieb etwa Pianist Igor Levit dazu. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj bedankte sich bei ihr. Er lobte Russen, „die versuchen, die Wahrheit zu sagen".

Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) schrieb bei Instagram, sie bewundere den Mut von Owssjannikowa, „sie führt uns allen vor Augen, wie wichtig Medienfreiheit ist". Frankreichs Präsident Emmanuel Macron will der Journalistin gar konsularischen Schutz bieten. „Wir leiten diplomatische Maßnahmen ein, damit sie unter den Schutz der (französischen) Botschaft gestellt wird", sagte Macron am Dienstag beim Besuch einer Aufnahmestelle für ukrainische Flüchtlinge im Département Maine-et-Loire. Darüber wolle er auch „sehr direkt" bei seinem nächsten Telefonat mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin sprechen.

TOCHTER EINES UKRAINERS UND EINER RUSSIN

Im Internet verbreitete sich zudem ein vor dem TV-Auftritt aufgenommenes Video, in dem die Frau sagt, sie schäme sich dafür, jahrelang Kreml-Propaganda verbreitet zu haben. „Was in der Ukraine geschieht, ist ein Verbrechen." Verantwortlich für die Aggression sei nur Russlands Präsident Wladimir Putin. Sie rief ihre Landsleute dazu auf, gegen den Krieg zu protestieren. „Es liegt nur an uns, diesen ganzen Wahnsinn zu beenden." Die Behörden könnten nicht alle einsperren.

Der Screenshot von der Nachrichtenplattform Twitter zeigt ein Statement von Marina Owssjannikowa vor ihrer Aktion im russischen Fernsehen. Foto: dpa

Owssjannikowa, die in dem Video eine Kette mit den Farben der Flaggen Russlands und der Ukraine trägt, erzählt auch, dass sie Tochter eines Ukrainers und einer Russin sei – „und sie waren nie Feinde". „Diese Kette an meinem Hals ist wie ein Symbol dafür, dass Russland den Bruderkrieg sofort stoppen muss und unsere Brudervölker sich noch versöhnen können."

(DPA/Agence France-Presse GmbH/ RHEINPFALZ Redaktion)

www.rheinpfalz.de
15.03.2022

© Raufeld Medien